Industrie ihre Tätigkeit vorrangig auf die Verbesserung der Technologie und Produktionsorganisation konzentrieren.

Rationelle Materialwirtschaft

Automatisierung, Einsatz hochproduktiver Verfahren und Erreichung niedrigster Kosten erfordern die rationellste Verwendung vorhandener, weiterentwickelter und neuer Werkstoffe mit hohen Gebrauchseigenschaften, insbesondere in einer konstanten Qualität.

Mit dem wachsenden Automatisierungsgrad des Produktionsprozesses und der ständigen Verringerung des Aufwandes an lebendiger Arbeit entscheidet die Ökonomie der vergegenständlichten Arbeit in zunehmendem Maße über die höhere Effektivität des erweiterten gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses. Der Einsatz von Material und Zulieferteilen macht den Hauptanteil des Produktionsaufwandes aus. Deshalb muß die Materialwirtschaft — als ein wesentliches Element der wissenschaftlichen Planung und Leitung des Produktionsprozesses im ökonomischen System des Sozialismus — durch eine entscheidende *Verbesserung der Materialökonomie* und durch *Verringerung der Materialintensität* gekennzeichnet sein. Die materialwirtschaftlichen Prozesse sind vor allem auf den Gebieten der ökonomischen Materialverwendung und der planmäßigen Materialversorgung entscheidend zu verbessern.

Durch die Industriepreisreform und die Kalkulationsrichtlinien wurden notwendige Voraussetzungen geschaffen, um die *ökonomische Materialverwendung* wirksamer mit der wirtschaftlichen Rechnungsführung der Retriebe und der materiellen Interessiertheit der Werktätigen zu verbinden. Es kommt jetzt darauf an, die in den Betrieben und wissenschaftlich-technischen Zentren tätigen *Konstrukteure, Projektanten und Technologen wesentlich stärker mit ökonomischen Kriterien, wie Kostenlimiten, Materialintensität und anderen progressiven Kennziffern zu konfrontieren,* damit bereits von der Konstruktion beziehungsweise dem Projekt an die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse auch in der ökonomischen Materialverwendung gewährleistet wird. Maßstab hierfür sind die nachweisbare Senkung der Leistungsgewichte und die Erhöhung der Kilopreise der Erzeugnisse als Ausdruck des Grades der Materialveredelung.

Die Materialproduzenten und die Betriebe des Produktionsmittelhandels haben dazu ihre bedarfsbeeinflussende Absatztätigkeit unter richtiger Ausnutzung der Ware-Geld-Beziehungen auf die Erfordernisse ihrer Ab-